

## Leseprobe



Helmut Zöpfl

### **Die neuen Abenteuer des kleinen Prinzen**

96 Seiten, 12,7 x 15,8 cm, gebunden,  
durchgehend farbig, mit zahlreichen Illustrationen

ISBN 9783746265445

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](https://www.st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2026

Helmut Zöpfl  
Die neuen Abenteuer des kleinen Prinzen

Für Karl Freller  
in herzlicher Verbundenheit



HELMUT ZÖPFL

*Die neuen  
Abenteuer des  
kleinen Prinzen*

benno

Alle Illustrationen stammen aus „Der kleine Prinz“

von Antoine de Saint-Exupéry.

Das Gedicht auf S. 95 stammt aus: Helmut Zöpfl, „Schenke jedem Tag ein Lächeln“, St. Benno Verlag, Leipzig

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

#### **Besuchen Sie uns im Internet:**

**[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter [www.vivat.de](http://www.vivat.de).

ISBN 978-3-7462-6544-5

6. Auflage 2025

© 2025 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9–11, 04159 Leipzig,  
[info@st-benno.de](mailto:info@st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Die Nutzung der Inhalte dieses Werkes für Text- und Data-Mining im Sinne des § 44b UrhG ist ausdrücklich vorbehalten (§ 44b Abs. 3 UrhG) und daher verboten.

Die Inhalte dieses Werkes dürfen auch nicht zur Entwicklung, zum Training und/oder zur Anreicherung von KI-Systemen, insbesondere von generativen KI-Systemen, verwendet werden.

Umschlaggestaltung: Karen Münch-Thornton, München

Covermotiv: © [stock.adobe.com/haKule](https://stock.adobe.com/haKule), Antoine de Saint-Exupéry

Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (F)

## Inhaltsverzeichnis

Der kleine Prinz kehrt zurück – Wie alles begann	6
Der kleine Prinz beim Pädagogen	11
Der kleine Prinz beim Zeitsparer	19
Der kleine Prinz bei der KI	24
Der kleine Prinz auf dem Digitalplaneten	29
Der kleine Prinz beim Navigator	39
Der kleine Prinz beim „Beleger“	44
Der kleine Prinz beim Nihilisten	50
Der kleine Prinz beim schläfrigen Christen	54
Der kleine Prinz beim Integrator	57
Der kleine Prinz beim Gewaltforscher	73
Der kleine Prinz beim Evaluators	80
Abschied vom kleinen Prinzen	90

## Der kleine Prinz kehrt zurück – Wie alles begann



„Was machst du denn da?“ Ich hatte mich an einem schönen Frühlingstag in den Garten gesetzt und wollte gerade nachschauen, ob mich neue WhatsApp-Nachrichten erreicht hätten. „Was machst du denn da?“, hörte ich zum zweiten Mal. Kam die Stimme aus meinem Smartphone? Da spürte ich, wie mir jemand leicht auf die Schulter tippte. Ich drehte mich um und sah ein kleines Kerlchen mit blonden Haaren. „Was machst du denn da?“, fragte er zum dritten Mal und deutete auf mein Smartphone. „Das siehst du doch“, sagte ich leicht mürrisch. „Ich kommuniziere.“ „Mit dem kleinen Ding da in deiner Hand?“, fragte er leicht erstaunt. „Mit diesem Gerät kann ich mit der ganzen Welt kommunizieren, wenn ich will“, entgegnete ich.

„Auch mit meiner Rose?“, wollte er wissen. „Könntest du sie einmal kurz fragen, wie es ihr geht? Ich habe sie nämlich mit dem Schaf zusammen auf meinem Planeten zurückgelassen und vergessen, einen Zaun herum zu bauen. Und so weiß ich nicht, ob sie nicht von dem Schaf belästigt worden ist. Darum mach ich mir Sorgen.“ „Mit einer Rose kommunizieren?“, lachte ich. „Mit Pflanzen kann man nicht reden, auch nicht mit einem Smartphone.“ „Aber du hast doch gerade gesagt, dass man mit der ganzen Welt kommunizieren kann mit diesem Gerät. Ich habe manchmal ein ganz schlechtes Gewissen, dass ich so wenig mit den beiden reden kann, weil ich so viel unterwegs bin.“ „Siehst du, du bräuchtest dringend ein Smartphone. Mit dem kannst du alle, die du willst, erreichen und mit ihnen reden. Und du bist auch überall erreichbar. Du kannst in die entferntesten Gegenden sprechen und sogar ein Bild dazu schicken. Und sie dir das ihre.“



Schau her“, sagte ich, „ich ruf meinen Freund an, der in Australien wohnt.“ Ich drückte auf dem Handy herum und schon hörte ich Ludwigs Stimme: „Hallo Helmut, wie geht’s dir?“ Gleichzeitig erschien ein Bild auf dem kleinen Bildschirm. „Schau her, ich bin gerade beim Essen. Heute gibt es eine Pizza mit verschiedenen Käsesorten.“

„Und ich,“ sagte ich, „unterhalte mich gerade mit einem netten jungen Mann. Schau her.“ Ich machte mit meinem neuen Bekannten ein Bild und ließ es Ludwig zukommen. „Ui“, sagte ich, als ich mir das Foto näher angesehen hatte, „der schaut ja genauso aus wie der kleine Prinz.“ Ich schaute mir meinen Gesprächspartner genauer an. Tatsächlich. Wie oft hatte ich das Buch vom kleinen Prinzen gelesen! Und dem sah er verblüffend ähnlich.

„Sag einmal“, fragte ich ihn etwas ungläubig. „Du bist doch nicht wirklich der kleine Prinz?“

Mein Gegenüber lachte. „Sag mir, woher kennst du mich denn?“

„Viele kennen dich und haben das schöne Buch von dir

und deinen Reisen zu den verschiedenen Planeten gelesen. Es gibt dich also tatsächlich?“

„Natürlich“, sagte der kleine Prinz. „Sonst könntest du ja mit mir nicht sprechen und mich nicht hören. Kennst du das wunderschöne Gedicht ‚Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort. Und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort?‘ Es ist nur wichtig, dass wir nicht nur mit den Augen hinschauen, sondern auf unser Herz hören. Das ist der beste Dolmetscher, um Bilder und Dinge redend zu machen.“

„Ich weiß, ich weiß, du hast es ja immer wieder gesagt. ‚Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.‘ Leider halten sich immer noch wenige daran. Immer mehr sehen und glauben nur das, was man zählen und wiegen kann. Sie glauben, dass nur wahr und richtig ist, was man in Zahlen ausdrücken kann. Aber das weißt du ja.“

Der kleine Prinz lachte: „Ja, ja, ich habe es auf meinen Reisen immer erlebt. Du weißt ja zum Beispiel bei dem Geschäftsmann. Noch immer wollen die meisten nur

etwas haben und besitzen. Und um das tun zu können, müssen sie alles vorher in Zahlen und Formeln verwandeln. Wenn du Zeit hast, dann erzähle ich dir ein paar meiner Erlebnisse, die ich in der letzten Zeit hatte.“

„Gerne“, sagte ich und der kleine Prinz begann, einige seiner neuesten Erlebnisse zu erzählen.



## Der kleine Prinz beim Pädagogen

„Guten Tag“, sagte der kleine Prinz.

„Sprich einen ganzen Satz“, wies ihn der Pädagoge zurecht. „Es heißt: ‚Ich wünsche dir einen guten Tag‘. Sprich es langsam nach!“

„Ich wünsche dir einen guten Tag“, sagte der kleine Prinz artig.

„So ist es recht“, sagte der Pädagoge und zog ein Büchlein aus der Tasche.

„Was hast du da?“, fragte der kleine Prinz.

„Ich trage dir eine gute Note für gutes Betragen ein“, antwortete der Pädagoge. „Willst du in meine Schule gehen?“

„Was muss ich denn da tun?“, fragte der kleine Prinz.

„Du musst zunächst einen Eignungstest machen.“

„Eignungstest, was ist das?“, wollte der kleine Prinz wissen.

„Ich muss kontrollieren, ob du lernfähig bist.“

„Lernfähig wozu?“, fragte der kleine Prinz.



„Das ist nicht so wichtig“, sagte der Pädagoge. „Das Wichtigste ist, es lässt sich leicht kontrollieren.“

„Gut“, sagte der kleine Prinz, „dann fange an, mich zu testen.“

Der Pädagoge reichte dem kleinen Prinzen ein Arbeitsblatt. „Lies den Text leise durch und kreuze die richtigen Antworten an“, sagte er.

„Aber“, sagte der kleine Prinz, „ich kann doch gar nicht lesen.“

Der Pädagoge war empört. „Du willst in die Schule und kannst noch nicht lesen? Was hast du denn für eine Frühförderung? Wir Pädagogen haben festgestellt, dass es notwendig ist, Kindern vor der Schule das Lesen, Rechnen und logisches Denken beizubringen, damit sie das nicht erst in der Schule lernen müssen.“

„Und was lernt man dann in der Schule?“, fragte der kleine Prinz.

„Die Schule baut“, sagte der Pädagoge, „auf der Vorschule auf und kann sich dann wissenschaftlichen Dingen zuwenden. Sie bereitet so vor auf die weiterführenden Schulen. So spart man eine Menge Zeit. Was